

Jahresdelegiertenversammlung in Gstaad

Text und Bilder Alexander Jacobi

In Gstaad, einem Bindeglied zwischen Deutschschweiz und Romandie, wurde die heurige Jahresdelegiertenversammlung des smgv abgehalten. Die statistischen Geschäfte verliefen im üblichen Rahmen. Genehmigt wurden zwei Statutenänderungen. Der Abend war dann dem festlichen Galadiner gewidmet.

Die diesjährige Jahresdelegiertenversammlung der Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes smgv fand am 25. Juni 2004 in Gstaad statt. Sonniges Wetter mit kräftigem Wind begrüßte die 70 Delegierten, die sich im Kirchgemeindehaus versammelten. Zuvor hatte die Sektion Berner Oberland der Gewerkschaft GBI den Delegierten einen Brief verteilt, in welchem sie diese – in freundlicher und anständiger Form – aufforderte, auf ihre Ablehnung des ausgehandelten Gesamtarbeitsvertrages (GAV) zurückzukommen. Nach Auffassung der GBI-Sektion Berner Oberland sollten die Verhandlungen vorbehaltlos wiederaufgenommen werden.

Organisator des Anlasses war – in Zusammenarbeit mit dem smgv-Dienstleistungszentrum Wallisellen – der Maler- und Gipsermeister-Verband Berner Oberland West. Dessen Präsident, Walter Rösch, wies auf den geplanten Zusammenschluss dieses Regionalverbandes mit dem Verband Maler- und Gipsermeister Berner Oberland Ost und dem Maler- und Gipserunternehmer-Verband des Amtes Thun hin.

Tourismusedirektor Roger Seifritz stellte den Delegierten das für Kultur- und Sportveranstaltungen bekannte Gstaad vor und erwähnte, dass es hier 7000 Einwohner und 7000 Kühe gebe. So wie Gstaad Gegensätze wie Modernität und Ursprünglichkeit verbinde, sollten die Delegierten Gegensätze in ihrem Verband im Sinne des übergeordneten Ganzen überwinden.

Folgen des aufgelösten GAV

Zentralpräsident Peter M. Dreher gab bekannt, dass die Bundesbehörden die Allgemeinverbindlichkeit des bisherigen Gesamtarbeitsvertrages per 9. Juni 2004 aufgehoben haben. Damit besteht nun definitiv ein vertragsloser Zustand. Das heisst unter anderem auch, dass der GAV-Vollzugskostenbeitrag in der Höhe von CHF 6.– ab Juni 2004 nicht mehr geschuldet ist. Den Arbeitnehmern ist deshalb monatlich nur noch ein Betrag von CHF 17.– für den Gimafonds vom Lohn abzuziehen. Weiter teilte Dreher mit, dass der Zentralvorstand Peter Zibold zum neuen Präsidenten der GAV-Verhandlungsdelega-



Die Jahresdelegiertenversammlung des smgv fand im Gstaader Kirchgemeindehaus statt.



Das Saanenland – eine liebevolle Landschaft mit sanften Hügeln an der Sprachgrenze zwischen Deutschschweiz und Welschland.

tion gewählt hat sowie Mario Freda und Marc Hunziker zu neuen Mitgliedern. Sie ersetzen die nach der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 19. Mai 2004 zurückgetretenen Paul Flückiger und Hans Hanimann.

Erfreuliche Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2003 weist bei Einnahmen von 8,3 Millionen Franken einen Einnahmenüberschuss von rund 200'000 Franken auf, was auf konsequentes Kostenmanagement und Budgetdisziplin zurückzuführen ist. Die Rechnung wurde oppositionslos genehmigt. Die smgv-Mitgliederbeiträge bleiben unverändert.

Durch Konkurrenzofferten möchte der Zentralvorstand prüfen, ob die

externe Revision kostengünstiger erfolgen könnte.

Statutenänderungen genehmigt

Die vorgeschlagene Statutenrevision wurde von den Delegierten mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit angenommen. Neu ergeben nun bereits 20 Mitglieder (statt 30) eine Delegiertenstimme. Zudem beeinflusst die Lohnsumme des jeweiligen Regionalverbandes die Anzahl der Delegierten, wobei dieser Einfluss eher bescheiden ist. Damit die Anzahl der Delegierten nicht ungebührlich gross wird, besteht neu die Möglichkeit der Stellvertretung, sodass ein Delegierter zwei Delegiertenstimmen abgeben kann. Die Opposition aus der Innerschweiz gegen diese Stell-



Zentralpräsident Peter M. Dreher führte speditiv durch die Versammlung.



Tourismusdirektor Roger Seifritz schilderte Gstaad in den schönsten Farben.



Überbrachte die Grüsse des gastgebenden Regionalverbandes Berner Oberland West: Walter Rösch.



Zentralvorstandsmitglied Guido Durrer orientierte über die Marketingaktivitäten des smgv.



Zufrieden, dass die neue Malerausbildung angenommen wurde: ZV-Mitglied Erich Baumann.



Enrico Ercolani forderte eine härtere Gangart mit den Gewerkschaften.



Apéro während der Delegiertenversammlung.



Trotz Schlüsselbeinbruch mit dabei: Verbandsdirektor Peter Baeriswyl.

vertreterregelung vermochte die Delegierten nicht zu überzeugen.

Unbestritten war, zum Zweck der Haftungsbeschränkung die Minimal- und die Maximalbeiträge der Mitglieder in den Statuten festzuschreiben.

Diverse Marketingaktivitäten

Zentralvorstandsmitglied Guido Durrer kündigte als Leiter der smgv-Marketinggruppe an, dass ein Branchenverzeichnis ins Internet gestellt werden soll. Damit können Interessierte einen Maler- oder Gipserbetrieb z.B. nach Ortschaft, Betriebsgrösse oder Angebot suchen und direkt mit einem Betrieb in Kontakt treten, wovon sich die Marketinggruppe eine Werbewirkung verspricht. Die Teilnahme an diesem Verzeichnis ist freiwillig und kostenlos. Jedes teilnehmende Mitglied deklariert sein Angebot selbst.

Im Weiteren kündigte Durrer an, dass an der Delegiertenversammlung vom 29./30. September 2004 in Biel/Bienne eine neue Word-Bild-Marke («Logo») des smgv vorgestellt werden soll.

Dreistufige Malerausbildung verabschiedet

Erich Baumann, im Zentralvorstand zuständig für Aus- und Weiterbildung im Malergewerbe, stellte das neue Konzept der dreistufigen Malerausbildung vor. Die Delegierten stimmten ihm oppositionslos zu.

Damit die Suva dem smgv die Lohnsumme eines smgv-Mitglieds bekannt

gibt, verlangt sie neu – vermutlich aus Datenschutzgründen – eine Vollmacht des Mitglieds. Da sich das smgv-Dienstleistungszentrum Wallisellen ausserstande sieht, innert nützlicher Frist von jedem der 2079 Mitglieder eine Vollmacht einzuholen, delegiert es diese Aufgabe an die Regionalverbände.

Unter dem Traktandum Diverses orientierte Enrico Ercolani vom Malermeisterverband Luzern und Umgebung über seinen Antrag, der an der nächsten Delegiertenversammlung behandelt werden soll. Er fordert darin eine wesentlich härtere Gangart bei den GAV-Verhandlungen mit dem Ziel, sich von



Der neue Leiter der GAV-Verhandlungsdelegation ist Peter Ziebold.



Apéro vor dem Galadiner.



Vorstellung der Jungmeisterinnen und Jungmeister.

den Gewerkschaften weniger diktieren zu lassen. Zudem regte er eine engere Zusammenarbeit mit andern Arbeitgeberverbänden des Baunebengewerbes an.

Festlicher Abend

Am Abend folgte dann das, worin sich die Jahresdelegiertenversammlung von einer gewöhnlichen Delegiertenversammlung unterscheidet: das grosse Galadiner, zu welchem auch die Partner eingeladen waren. Zwischen zwei Gängen verabschiedete Zentralpräsident Peter M. Dreher Martin Stalder und Walter Schläpfer. Martin Stalder war

während beinahe 31 Jahren für den smgv als Bereichsleiter Gipsergewerbe tätig gewesen; Walter Schläpfer hat Stalders Nachfolge angetreten und ist deshalb aus dem Zentralvorstand zurückgetreten, dem er acht Jahre angehört hatte. Im Weiteren begrüßte der Zentralpräsident die eingeladenen Jungmeister und stellte Sie einzeln vor.



Ob hier wohl der Verpackungskünstler Christo am Werk war, fragte sich Peter Dreher.

Assemblée annuelle des délégués à Gstaad

C'est à Gstaad, qui constitue un lien entre la Suisse alémanique et la Suisse romande, que s'est tenue cette année l'assemblée annuelle de l'ASEPP. Les affaires prévues par les dispositions statutaires se sont déroulées dans le cadre habituel. Deux modifications des statuts ont été approuvées. La soirée a ensuite été consacrée au dîner de gala de fête.

L'assemblée annuelle des délégués de l'Association suisse des entrepreneurs de peinture et de plâtrerie ASEPP de cette année a eu lieu le 25 juin 2004 à Gstaad. Un temps ensoleillé et un vent fort ont accueilli les 70 délégués, qui se sont rassemblés dans la maison paroissiale. Auparavant, la section de l'Oberland bernois du syndicat SIB avait distribué aux délégués une lettre, dans laquelle elle les invitait – sous une forme amicale et convenable – à revenir sur leur rejet de la convention collective de travail (CCT) négociée. Selon la section de l'Oberland bernois du SIB, les négociations devaient être purement et simplement reprises. L'organisateur de l'événement était – en collaboration avec le centre de prestation de services de l'ASEPP de Wallisellen – l'Association des maîtres plâtriers-peintres de l'Oberland bernois Ouest. Son président, Walter Rösch, a attiré l'attention sur la fusion projetée de cette association régionale avec l'Association des maîtres plâtriers-peintres de l'Oberland bernois Est et l'Association suisse des entrepreneurs plâtriers-peintres du district de Thun.

Le directeur du tourisme, Roger Seifritz, a présenté aux délégués la ville de Gstaad connue pour ses manifestations culturelles et sportives et a mentionné qu'elle comptait 7000 habitants et 7000 vaches. De même que Gstaad réunit des contrastes tels que le modernisme et l'état original, les délégués devraient, dans leur association, surmonter leurs différences pour le bien de tous.

Conséquences de la CCT résiliée

Le président, Peter M. Dreher, a fait savoir que les autorités fédérales avaient annulé pour le 9 juin 2004 la force obligatoire générale de la convention collective du travail en vigueur jusqu'à présent. Nous sommes maintenant définitivement dans un régime sans convention. Cela signifie également, entre autres, que la contribution aux frais de l'exécution de la CCT de CHF 6.– n'est plus due à compter de juin 2004. C'est pourquoi il ne doit plus être déduit tous les

mois du salaire des travailleurs qu'une cotisation de CHF 17.– pour le fonds Gima. Monsieur Dreher a en outre fait savoir que le comité central avait élu Peter Ziebold nouveau président de la délégation chargée de mener les négociations sur la CCT et Mario Freda ainsi que Marc Hunziker nouveaux membres. Ils remplacent Paul Flückiger et Hans Hanimann qui, après la réunion extraordinaire des délégués du 19 mai 2004, ont démissionné.

Comptes annuels réjouissants

Les comptes annuels 2003 présentent, avec des recettes de 8,3 millions de francs suisses, un excédent de recettes d'environ 200'000 francs suisses, ce qui est dû à une gestion stricte des coûts et à une discipline budgétaire. Le compte a été adopté sans opposition. Les cotisations de membre de l'ASEPP restent inchangées. Le comité central aimerait vérifier, par des offres concurrentielles, si la révision externe pourrait s'effectuer à moindre coût.

Modifications des statuts approuvées

La révision proposée des statuts a été adoptée par les délégués à la majorité nécessaire des deux tiers. Maintenant, 20 membres (au lieu de 30) donnent déjà une voix de délégué. En outre, la masse salariale de chaque association régionale influence le nombre des délégués, cette influence étant plutôt modeste. Afin que le nombre des délégués ne devienne pas indûment important, il est maintenant possible de se faire représenter, de sorte qu'un délégué peut exprimer deux voix. L'opposition de la Suisse centrale à cette règle de représentation n'a pas convaincu les délégués.

Ce qui a été incontesté, c'est la fixation dans les statuts de la cotisation minimale et maximale des membres aux fins de la limitation de la responsabilité.

Activités de marketing diverses

Guido Durrer, membre du comité central, a annoncé, en tant que directeur du groupe de marketing ASEPP, qu'un annuaire officiel des abonnés au téléphone par professions allait être publié sur Internet. Les personnes intéressées pourront ainsi chercher une entreprise de peinture ou de plâtrerie par ex. par localité, par taille d'entreprise ou par offre et entrer directement en contact avec une entreprise, ce dont le groupe de marketing attend des retombées publici-

taires. La participation à cet annuaire est facultative et gratuite. Chaque membre qui y participe déclare son offre lui-même. En outre, M. Durrer a annoncé qu'à l'assemblée des délégués des 29/30 septembre 2004 in Biel/Bienne, un nouveau logo de l'ASEPP devrait être présenté.

La formation de peintre en trois étapes adoptée

Erich Baumann, responsable, au comité central, de la formation et du perfectionnement professionnel dans l'industrie de la peinture, a présenté le nouveau concept de la formation de peintre en trois étapes. Les délégués l'ont approuvé sans opposition. Afin que la CNA communique à l'ASEPP la masse salariale d'un membre de l'ASEPP, elle demande maintenant – vraisemblablement pour des raisons de protection des données – un mandat du membre. Comme le centre de prestation de services de l'ASEPP de Wallisellen se voit dans l'impossibilité de demander, dans un délai utile, à chacun des 2079 membres un mandat, il confie cette tâche aux associations régionales.

Au point «Divers» figurant à l'ordre du jour, Enrico Ercolani, de l'association des maîtres peintres de Lucerne et des environs, a donné des explications sur sa demande, qui doit être traitée à la prochaine assemblée des délégués. Il réclame dans celle-ci que l'on adopte un ton nettement plus ferme dans les négociations sur la CCT, dans le but de moins se laisser dicter par les syndicats ce qu'il convient de faire. Il a en outre suggéré une collaboration plus étroite avec d'autres organisations patronales du second œuvre.

Soirée de fête

La soirée s'est poursuivie par ce qui distingue une assemblée annuelle des délégués d'une assemblée ordinaire des délégués: le grand dîner de gala, auquel les partenaires étaient également invités. Entre deux plats, le président Peter M. Dreher a annoncé le départ de Martin Stalder et de Walter Schläpfer. Martin Stalder a été, pendant près de 31 ans, chef de département de l'industrie de la plâtrerie pour l'ASEPP; Walter Schläpfer a succédé à Martin Stalder et a de ce fait démissionné du comité central, dont il a fait partie pendant huit ans. Le président a, par ailleurs, accueilli les jeunes maîtres invités et a présenté chacun d'eux.

Assemblea annuale dei delegati a Gstaad

A Gstaad, località di congiunzione fra la Svizzera tedesca e la Romandia, si è tenuta quest'anno l'assemblea annuale dei delegati della ASIPG. Le attività statutarie si sono svolte nel quadro consueto. Sono state approvate due modifiche allo statuto. La serata è stata quindi dedicata alla fastosa cena di gala.

L'assemblea annuale dei delegati dell'Associazione Svizzera Imprenditori Pittori e Gessatori ASIPG di quest'anno si è svolta il 25 giugno 2004 a Gstaad, dove una giornata di sole e forte vento ha salutato i 70 delegati che si sono riuniti nella Casa Parrocchiale. In precedenza la Sezione dell'Oberland Bernese del sindacato SEI aveva distribuito ai delegati una lettera, nella quale questi ultimi venivano invitati – in forma amichevole e adeguata – a recedere dal rifiuto espresso nei confronti del contratto collettivo di lavoro (CCL) negoziato. Secondo l'opinione della Sezione SEI dell'Oberland Bernese i negoziati dovrebbero essere ripresi senza riserve.

Organizzatrice dell'evento – in collaborazione con il Centro Servizi ASIPG di Wallisellen – è stata l'Associazione dei Maestri Pittori e Gessatori dell'Oberland Bernese Occidentale. Il suo presidente, Walter Rösch, ha ricordato il progetto di fusione di questa associazione regionale con l'Associazione dei Maestri Pittori e Gessatori dell'Oberland Bernese Orientale e l'Associazione degli Imprenditori Pittori e Gessatori della sede di Thun.

Il direttore del turismo Roger Seifritz ha presentato ai delegati la località di Gstaad, famosa per i suoi avvenimenti culturali e sportivi, e ha spiegato che nella cittadina ci sono 7000 abitanti e 7000 mucche. Così come Gstaad riesce a coniugare aspetti opposti come modernità e tradizione, anche i delegati dovrebbero superare i contrasti nella loro associazione nell'ottica di un insieme superiore.

Conseguenze del CCL annullato

Il presidente centrale Peter M. Dreher ha comunicato che le autorità federali hanno revocato l'obbligatorietà generale del precedente contratto collettivo con effetto dal 9 giugno 2004. Di conseguenza, adesso in definitiva esiste una situazione di assenza di contratto. Questo significa anche che il contributo ai costi di esecuzione del CCL dell'ordine di CHF 6.– non sarà più dovuto a partire dal mese di giugno 2004. Ai lavorato-

ri verrà pertanto detratto mensilmente dalla retribuzione soltanto un contributo di CHF 17.– per il Gimafonds. Dreher ha inoltre reso noto che il presidente del comitato direttivo centrale ha eletto Peter Ziebold a nuovo presidente della delegazione alle trattative del CCL, di cui entrano a fare parte anche i nuovi membri Mario Freda e Marc Hunziker, che subentrano a Paul Flückiger e Hans Hanimann, dimissionari all'assemblea straordinaria dei delegati del 19 maggio 2004.

Bilancio annuale positivo

Con entrate di 8,3 milioni di franchi, il bilancio annuale 2003 presenta un'eccedenza di entrate di circa 200'000 franchi, attribuibile a una gestione dei costi e a una disciplina finanziaria coerenti. Il bilancio è stato approvato all'unanimità. I contributi dei membri ASIPG rimangono invariati. Tramite la comparazione di offerte di concorrenti, il comitato direttivo centrale deve verificare se possa avere luogo una revisione esterna a prezzi più vantaggiosi.

Modifiche dello statuto approvate

La proposta revisione dello statuto è stata accettata dai delegati con la necessaria maggioranza di due terzi. Adesso già 20 membri (invece di 30) esprimono un voto come delegati. Inoltre l'ammontare dei salari della relativa associazione regionale influisce sul numero di delegati, e tale influenza è alquanto determinante. Perché il numero di delegati non diventi eccessivamente ampio, esiste adesso la possibilità della sostituzione, per cui un delegato può esprimere due voti. L'opposizione della Svizzera Interna a questa norma della sostituzione non è riuscita a convincere i delegati. A scopo di limitazione della responsabilità sono stati definiti nello statuto i contributi minimo e massimo dei membri.

Attività di marketing varie

Il membro del comitato direttivo centrale Guido Durrer ha annunciato, in qualità di direttore del Gruppo Marketing ASIPG, che sarà pubblicato in Internet un elenco per categorie. In questo modo gli interessati potranno cercare un'impresa di pittori o gessatori per es. secondo località, dimensione dell'impresa oppure offerta e mettersi direttamente in contatto con essa; da ciò il Gruppo Marketing si attende un effetto pubblicitario. La partecipazione a questo elen-

co è facoltativa e gratuita. Ogni membro che decide di partecipare specifica la propria offerta.

Inoltre Durrer ha annunciato che all'assemblea dei delegati del 29/30 settembre 2004 a Biel/Bienne dovrà essere presentato un nuovo marchio Word Bild («Logo») della ASIPG.

Approvata formazione professionale in tre livelli

Erich Baumann, che nel comitato direttivo centrale è responsabile delle attività di formazione e perfezionamento professionale dei pittori, ha illustrato il nuovo progetto formazione professionale in tre livelli. I delegati hanno approvato all'unanimità.

Per poter comunicare alla ASIPG l'ammon-tare dei salari di un membro ASIPG, la Suva richiede adesso – probabilmente per motivi di protezione dei dati – una procura del membro. Poiché il Centro Servizi ASIPG di Wallisellen ritiene di non essere in grado di ottenere una procura da ciascuno dei 2079 membri in tempo utile, delega questo compito alle associazioni regionali.

Arrivati alla voce «varie ed eventuali», Enrico Ercolani, dell'Associazione Maestri Pittori di Lucerna e dintorni, ha avanzato una richiesta che sarà discussa alla prossima assemblea dei delegati. Egli richiede di procedere con un passo molto più sostenuto nelle trattative del CCL, con l'obiettivo di farsi imporre meno condizioni dalle associazioni sindacali. Inoltre auspica una collaborazione più stretta con altre associazioni di datori di lavoro legate al settore edile.

Serata di festa

La sera ha avuto luogo l'evento che contraddistingue l'assemblea annuale dei delegati da un'assemblea dei delegati abituale: la grande cena di gala, alla quale erano invitati anche i partner. Fra una portata e l'altra il presidente centrale Peter M. Dreher ha salutato Martin Stalder e Walter Schläpfer. Martin Stalder ha operato per circa 31 anni per la ASIPG come direttore di zona del ramo della gessatura; Walter Schläpfer è subentrato a Stalder dimettendosi quindi dal comitato direttivo centrale, del quale aveva fatto parte per otto anni. Il presidente centrale ha inoltre dato il benvenuto ai giovani maestri invitati e li ha presentati singolarmente.